

STUDIE

CLOUD INSIGHTS 2016

ZENTRALE ERGEBNISSE
ZEHN EUROPÄISCHER LÄNDER

OPEN CLOUD INSIGHTS

Powered by



Studienpartner

T · Systems ·

Cloud Insights 2016

Zentrale Ergebnisse einer Internationalen Studie
in zehn europäischen Ländern

Ein aktuelles Studienprojekt von IDG Business Research Services,
durchgeführt in Kooperation mit

T · · Systems ·

Alle Angaben in diesem Ergebnisband wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Trotzdem sind Fehler nicht ausgeschlossen. Verlag, Redaktion und Herausgeber weisen darauf hin, dass sie weder eine Garantie noch eine juristische Verantwortung oder jegliche Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Informationen zurückzuführen sind, übernehmen. Der vorliegende Ergebnisberichtsband, einschließlich all seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, auch auszugsweise, bedürfen der schriftlichen Genehmigung durch IDG Business Research Services.

Die Public Cloud ist kein Tabu mehr

Cloud-Lösungen sind populär, sowohl Anbieter als auch Analysten verraten uns das bei jeder Gelegenheit, die sich ihnen bietet. Wir wollten es genauer wissen – und zwar von den Leuten, die tagtäglich mit solchen Systemen zu tun haben: den Anwendern. Geschäftsführer und Vorstände, CIOs und leitende Mitarbeiter in den Fachabteilungen: 800 Personen nahmen an unserer Open-Cloud-Studie teil, nicht nur in Deutschland, sondern europaweit.

Für uns war wichtig herauszufinden, wie die Praktiker denken und wie sie im Alltag mit dem neuen Paradigma „IT as Service“ umgehen. Wer entscheidet über den Einsatz von Cloud-Lösungen, wo sind die Bedenken, wo liegen die Vorteile im alltäglichen Geschäftsumfeld?

Besonders interessant waren für uns Public Clouds. Private-Cloud-Systeme, die IT-Ressourcen innerhalb des Unternehmens bündeln und dynamisch für Fachabteilungen zur Verfügung stellen, gibt es bereits in zahlreichen Unternehmen. Ähnliches gilt für hybride Lösungen, die lokale Ressourcen mit den Lösungen externer Anbieter koppeln.

Jetzt macht sich die Public Cloud als radikalster Ansatz daran, Unternehmen und IT-Verantwortliche für sich zu gewinnen. Die Vorteile sind verlockend: Es muss keine Infrastruktur vor Ort oder in einem Rechenzentrum vorgehalten werden, stattdessen bezahlt und nutzt ein Unternehmen gezielt die Ressourcen, die es braucht.



Heinrich Vaske
Chefredakteur
COMPUTERWOCHE

Inzwischen gibt es zahlreiche Applikationen, die sich besonders einfach aus der Public Cloud beziehen lassen. Dazu gehören etwa CRM-Anwendungen, GroupWare-Lösungen oder Kommunikations-Apps.

Aber was einfach ist, muss noch lange nicht gut sein. Unsere Studie zeigt, wie intensiv sich die Top-Entscheider mit den neuen Techniken auseinandersetzen. Ihnen geht es nicht darum, Legacy-Systeme abzuschreiben. Sie möchten vielmehr ihre Möglichkeiten ausloten und am Ende fundiert entscheiden, welche Systeme sie in ihre Infrastruktur aufnehmen möchten.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht
Heinrich Vaske

Studie Cloud Insights 2016

Studiensteckbrief	5
Management Summary	6
Die Key Findings im Einzelnen	
1. Cloud-Nutzung: Public Cloud holt auf	9
2. Cloud-Dienste: Software-as-a-Service an der Spitze	10
3. Public Cloud: stark bei SaaS und IaaS	11
4. Dropbox und Co: unerwünscht, meist geduldet	12
5. Verschlüsselung, ja bitte!	13
6. Cloud-Markt ist fragmentiert	14
7. Sicherheitsbedenken halten Firmen zurück	15
8. Datenschutz und Compliance sind wichtige Anforderungen	16
9. Datenschutz: Verantwortung wird geteilt	17
10. Cloud-Dienst muss sicher und einfach verwaltbar sein	18
11. Auswahlkriterien: Cloud-Anbieter brauchen Know-how und Branchenkompetenz	19
12. Cloud eröffnet neue Geschäftsmodelle	20
13. Roadmaps: Firmen planen Cloud systematisch	21
14. Geschäftsführer entscheiden über Einsatz	22
Stichprobenstatistik	23
Impressum	24
Studienpartner	26

Studiensteckbrief Cloud Insights 2016

Herausgeber	CIO	
Grundgesamtheit	IT- und Business-Verantwortliche aus Geschäftsführung und Vorstand sowie in leitender Funktion aus dem IT- sowie weiteren Fachbereichen in Unternehmen aus zehn europäischen Ländern	
Stichprobe	908 Umfrage-Teilnehmer 800 qualifizierte Interviews in Unternehmen, für die die Nutzung von Cloud-Services generell infrage kommt	
Regionen/Länder	D-A-CH-Region	n = 234
	Frankreich	n = 108
	Großbritannien	n = 109
	Niederlande	n = 112
	Skandinavien	n = 127
	Spanien	n = 110
Methode	Online-Befragung	
Untersuchungszeitraum	15. bis 22. Dezember 2015	
Studienpartner	Deutsche Telekom AG	
Durchführung	IDG Business Research Services	

87,6 Prozent

der Unternehmen verwenden eine Private-Cloud-Lösung oder planen deren Einsatz.

45,3 Prozent

der befragten Firmen nutzen Softwarelösungen aus der Cloud.

48 Prozent

nutzen Cloud-Dienste, die nicht von der zentralen IT freigegeben wurden.

IaaS

69,5 Prozent

können sich den Einsatz einer Public-Cloud-Lösung für IaaS vorstellen oder nutzen so eine Lösung bereits.

Sicherheit

64
Prozent

haben Sicherheitsbedenken beim Cloud-Einsatz.

Für **58** Prozent

hat die Einhaltung nationaler Datenschutzrichtlinien absolute Priorität bei der Anbieterwahl.



Privatsphäre

85,3 Prozent

wünschen sich Verschlüsselungsfunktionen beim Cloud-Einsatz.

88 Prozent

verlangen, dass Cloud-Systeme leicht zu verwalten sind.

Datenverantwortung**62,2** Prozent

sehen sowohl sich als auch Cloud-Anbieter in der Pflicht.



Die Key Findings im Überblick

49,6 Prozent

sind der Meinung, dass ein potenzieller Cloud-Anbieter technologisches Know-how benötigt. 49,5 Prozent achten auf gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Strategie

Für **52,6** Prozent

eröffnen Cloud-Angebote neue Geschäftsmodelle.

**43,5** Prozent

haben bereits eine umfassende Strategie und Roadmap für die Einführung von Cloud-Diensten.

In 70,4 Prozent

der Unternehmen entscheiden Geschäftsführer über den unternehmensweiten, strategischen Einsatz neuer Cloud-Lösungen.



Die Key Findings im Einzelnen



Cloud-Nutzung: Public Cloud holt auf

Die meisten Unternehmen nutzen bereits Angebote aus der Cloud. Schwerpunktmäßig kommen Private-Cloud-Umgebungen zum Einsatz. Public-Cloud-Angebote holen aber auf.

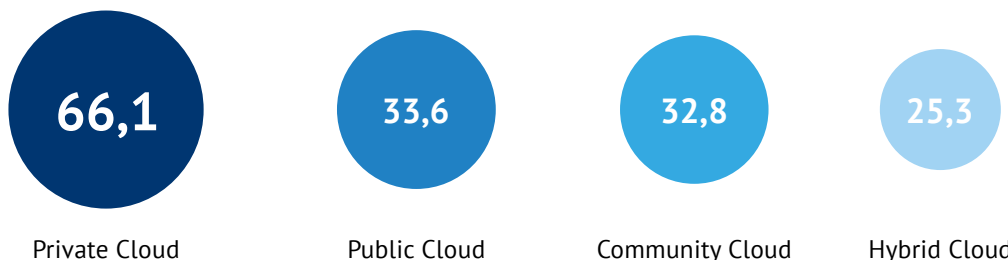
- In unserer Befragung wird klar: Die Cloud ist längst nichts mehr für Start-ups, sondern für Unternehmen jeder Größe eine solide Alternative, um IT-Dienstleistungen und Infrastruktur zu sourcen und um temporäre Engstellen in der eigenen IT zu überbrücken. Insgesamt nutzen bereits über die Hälfte (58,3%) der Unternehmen Cloud-Systeme, ein weiteres Viertel (23,3 %) will 2016 noch einsteigen.
- Die private Cloud – also eine komplett unternehmenseigene Infrastruktur, die Cloud-Funktionen liefert – ist mit 66,1 % das bevorzugte Liefermodell. Aber gerade die Public Cloud, also die Nutzung von IT-Funktionen und -Software von einem öffentlichen Anbieter, kann kräftig aufholen. Diese haben 33,6 % der Unternehmen im Fokus.

Wie viele Unternehmen nutzen Cloud-Systeme?

Unser Unternehmen nutzt bereits Cloud-Services.	58,3
Unser Unternehmen plant konkret die Nutzung von Cloud-Services in den nächsten 12 Monaten.	23,3
Die Nutzung von Cloud-Services wird in unserem Unternehmen geprüft.	12,5
Unser Unternehmen plant konkret die Nutzung von Cloud-Services in den nächsten 1 bis 2 Jahren.	6,0

Angaben in Prozent
Basis: n = 800

Welche Liefermodelle kommen infrage?*



* Mehrfachantworten möglich
Angaben in Prozent
Basis: n = 800

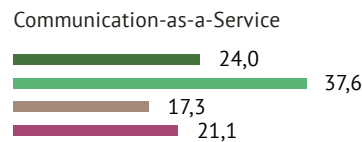
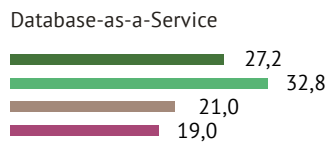
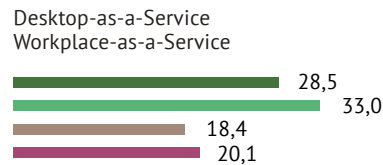
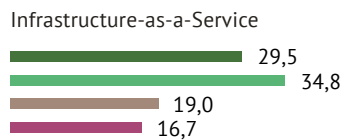
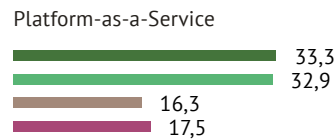
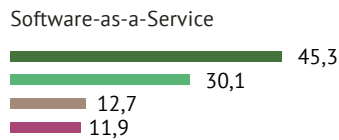


Cloud-Dienste: Software-as-a-Service an der Spitze

SaaS-Angebote sind für Unternehmen am interessantesten. Entweder werden diese bereits genutzt, oder deren Einsatz ist geplant.

- Interessant ist, wofür Unternehmen Angebote aus der Cloud nutzen. Software-as-a-Service, SaaS, ist das häufigste Anwendungsszenario und kann klassische Software-Installationen teilweise ablösen. Das dürfte auch damit zusammenhängen, dass einzelne Anbieter Cloud-Systeme bereitstellen, die lokal installierter Software ebenbürtig oder sogar überlegen sind.
- Aber auch andere As-a-Software-Angebote liegen in der Gunst der Unternehmen vorn. Gerade IT-Infrastruktur aus der Cloud interessiert die Firmen. 29,5 Prozent nutzen diese IT-Umgebungen bereits, weitere 34,8 Prozent planen den Einsatz.

Welche dieser Cloud-Services werden aus der Public Cloud bezogen bzw. kann sich Ihr Unternehmen vorstellen, aus der Public Cloud zu beziehen?



- Bereits jetzt Nutzung
- Nutzung grundsätzlich vorstellbar
- Nutzung geplant
- Keine Nutzung geplant

Angaben in Prozent
Basis: n = 800

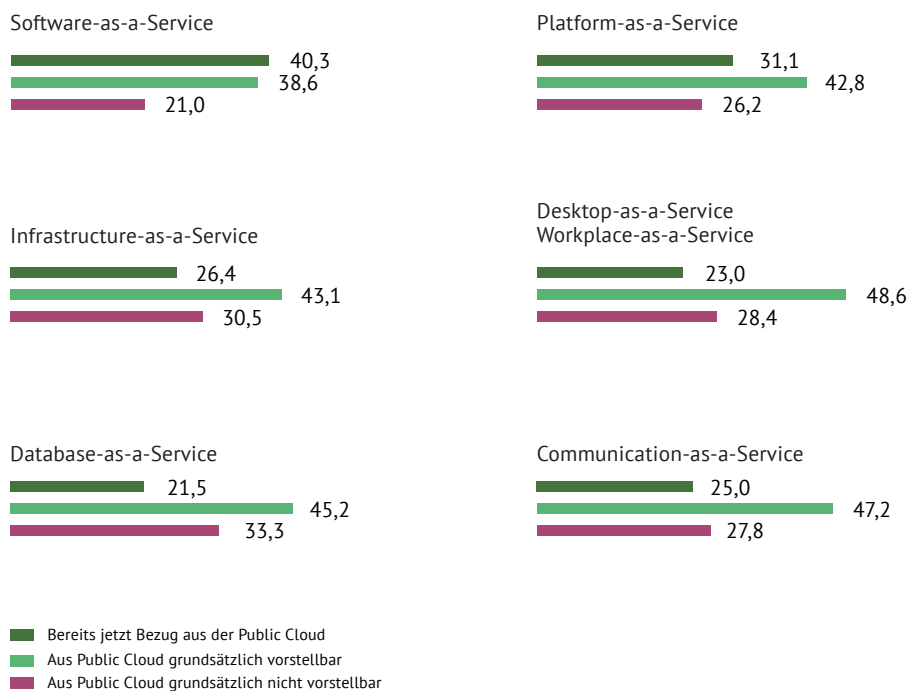


Public Cloud: Stark bei SaaS und PaaS

Bei Angeboten aus dem Bereich Software und Infrastructure-as-a-Service setzen Unternehmen auf Public-Cloud-Lösungen.

- Die Akzeptanz für Public-Cloud-Systeme nimmt vermehrt zu. 40,3 Prozent der Umfrageteilnehmer setzen bereits Software-as-a-Service-Produkte aus einer Public Cloud-Umgebung ein, weitere 38,6 Prozent können sich das vorstellen. Beim Thema Infrastructure-as-a-Service sieht es ähnlich aus: 26,4 Prozent der Befragten nutzen bereits eine Public Cloud, weitere 43,1 Prozent können sich die Nutzung grundsätzlich vorstellen.
- Ein enorm interessanter Wert ist der Bereich Communication-as-a-Service. Dieser Anstieg könnte mit interessanten neuen Diensten sowie dem Ende von ISDN zusammenhängen. Firmen scheinen durchaus aufgeschlossen zu sein, die Kommunikation in ein Cloud-System auszulagern.

Welche der folgenden Arten von Cloud-Services nutzt Ihr Unternehmen bereits, welche kommen für Ihr Unternehmen grundsätzlich infrage und welche sind für die Nutzung konkret geplant?



Angaben in Prozent
Basis: n = 800

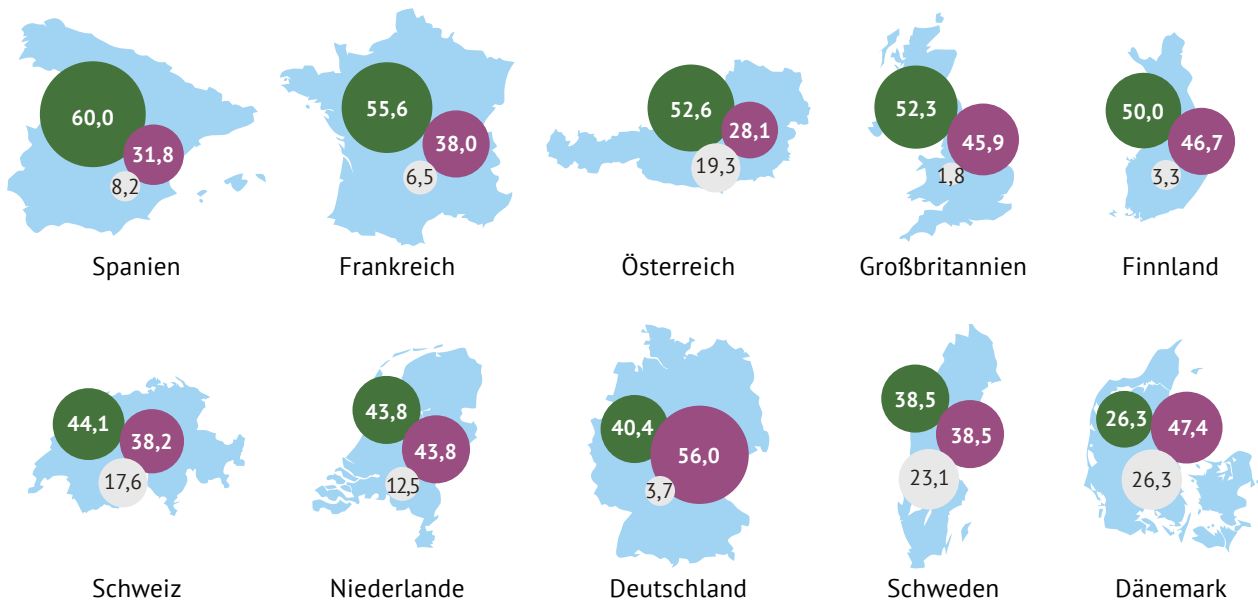


Dropbox und Co.: unerwünscht, meist geduldet

Schatten-IT plagt Unternehmen, je nach Land gehen Firmen aber unterschiedlich damit um. Dazu gehören beispielsweise Cloud-Speicherdienste, mit denen empfundene Limitierungen im Arbeitsalltag umgangen werden.

Es gibt innerhalb der EU einige Unterschiede beim Umgang mit nicht zentral freigegebenen IT-Diensten. In Spanien etwa verwenden 60 Prozent der Unternehmen Cloud-Dienste oder -Software, die nicht von zentraler Stelle freigegeben wurden. In Dänemark sind es dagegen nur 26,3 Prozent. In Deutschland sind 56 Prozent der Unternehmen gegen solche Systeme.

Nutzen Sie in Ihrem Unternehmen Public-Cloud-Dienste wie z.B. Dropbox, die nicht durch die zentrale IT freigegeben werden?



■ Ja ■ Nein ■ Weiß nicht

Angaben in Prozent
Basis: n = 800

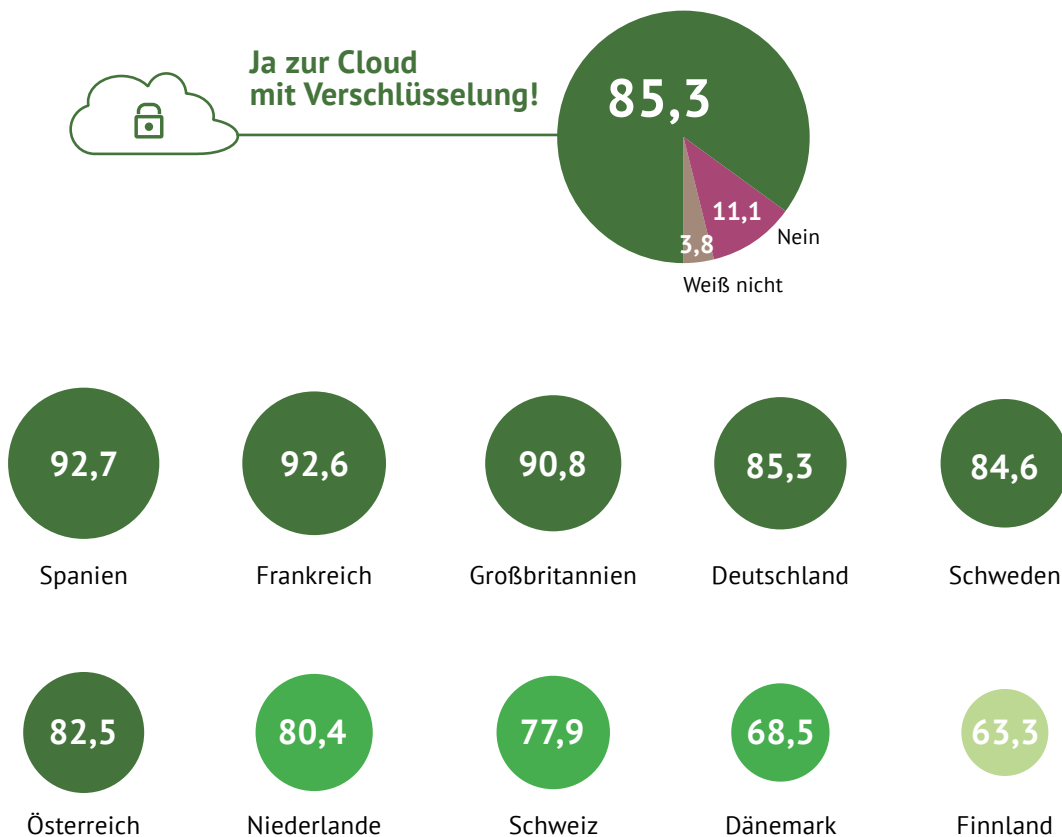


Verschlüsselung, ja bitte!

Die Sicherheit der Daten steht für alle Befragten an oberster Stelle. Da ist es kein Wunder, dass sie sich nach einer Verschlüsselungsfunktion für Cloud-Anwendungen sehnen.

Die Aussagen zeichnen ein klares Bild: 85,3 Prozent der Befragten wollen eine sichere Verschlüsselung, nur für 11,1 Prozent hat dies keine Auswirkungen. Spanien (92,7 Prozent), Frankreich (92,6 Prozent) und Großbritannien (90,8 Prozent) liegen dabei sogar noch vor deutschen Unternehmen (85,3 Prozent). In Finnland dagegen sind Unternehmen eher unbesorgt: Nur 63,3 Prozent denken, dass man mit Verschlüsselung eher zu Cloud-Diensten greifen würde.

Würde Ihr Unternehmen seine Daten in einer Cloud verarbeiten, wenn vor der Speicherung in der Cloud die Möglichkeit besteht, die Daten zu verschlüsseln?



Angaben in Prozent
Basis: n = 800



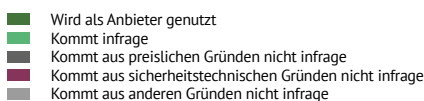
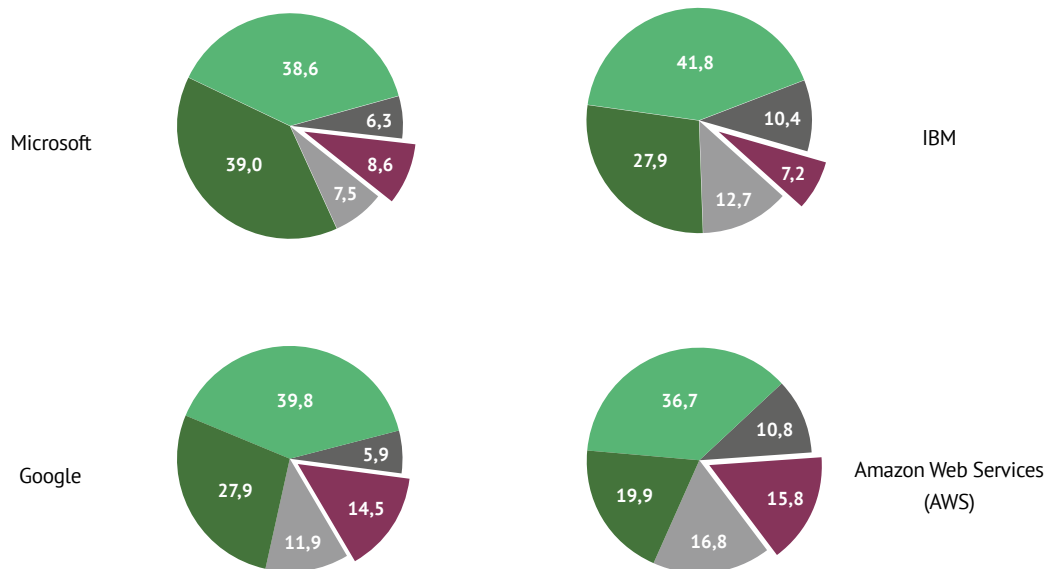
Cloud-Markt ist fragmentiert

Cloud-Anbieter gibt es viele, vor allem aus den USA. Der Markt ist fragmentiert, zusätzliche Verunsicherung durch Datenschutzgesetze und das Safe-Harbor-Urteil sorgt dafür, dass sich Unternehmen nach Alternativen umsehen.

Anbieter mit Sitz in Deutschland können hiervon profitieren.

- Was den Markt der Cloud-Anbieter interessant macht, ist seine Fragmentierung. Es ist nicht so, dass ein Anbieter den Markt beherrscht, im Gegenteil. Amazon AWS etwa, oftmals als Platzhirsch gesehen, kommt bei unseren Befragten hinter anderen Anbietern, darunter IBM oder Google. Auf Platz eins liegt interessanterweise Microsoft. Es sieht so aus, als würde sich die Cloud-Strategie, die der Redmonder Konzern seit einigen Jahren mit Produkten wie Office 365 fährt, durchaus auszahlen.
- Es fällt aber auf, dass vor allem bislang US-amerikanische Unternehmen den Markt unter sich aufteilen. Hier gibt es durchaus Potenzial für europäische oder deutsche Anbieter, die vor allem beim Thema Sicherheit und Datenschutz punkten könnten.

Welche Anbieter kommen infrage?



Angaben in Prozent

Basis: n = 529

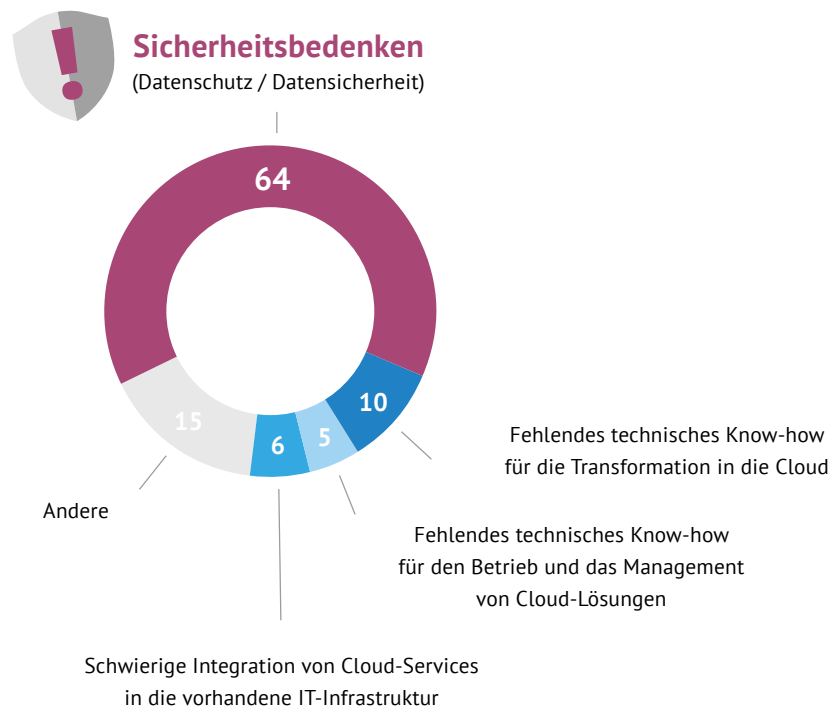


Sicherheitsbedenken halten Firmen zurück

Die Frage nach dem „Warum nicht?“ hat eine klare Antwort:
Firmen fürchten um ihre Datensicherheit.

- 64 Prozent der Befragten geben an, dass Sicherheitsbedenken einer Nutzung von Cloud-Diensten entgegenstehen. Die meisten Bedenken gibt es in Deutschland (81 Prozent der Befragten), die wenigsten in den Niederlanden (46 Prozent der Befragten).
- Mit großem Abstand folgt die Sorge, dass es an technischem Know-how für die Transformation in die Cloud fehlt: Zehn Prozent der Befragten sind sich nicht sicher, ob sie das notwendige Wissen besitzen. Unternehmen aus Großbritannien machen sich hier mit 14 Prozent die meisten Sorgen.

Welche sind in Ihrem Unternehmen
die größten Vorbehalte gegen die Nutzung von Cloud-Services?



Angaben in Prozent
Basis: n = 766

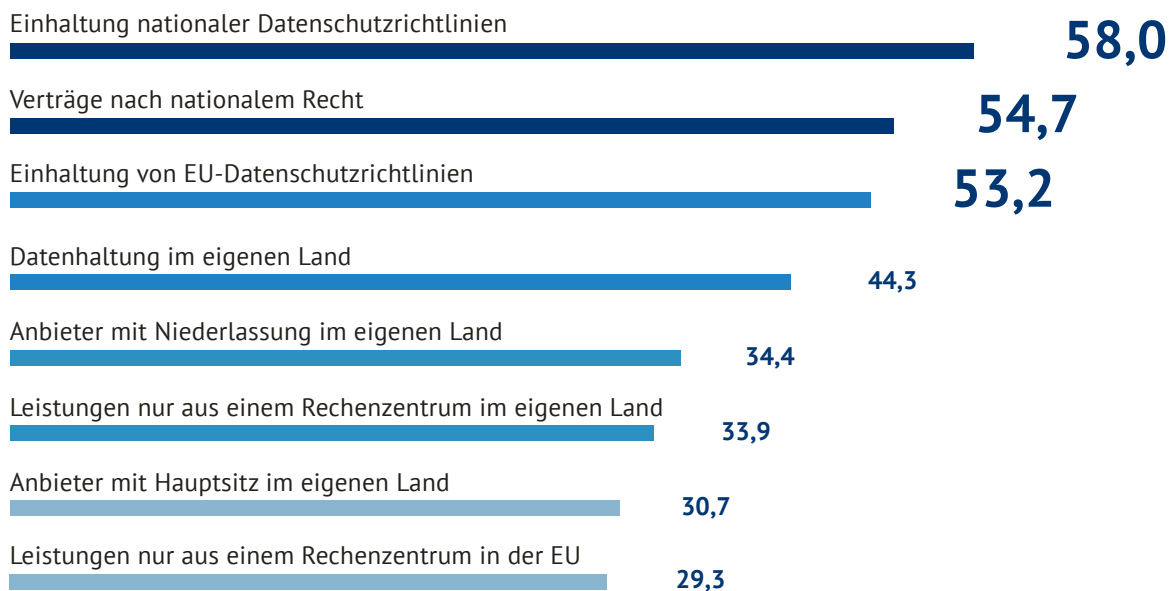


Datenschutz und Compliance sind wichtige Anforderungen

Das Thema Compliance brennt den Unternehmen unter den Nägeln. Die Mehrheit will nur mit Cloud-Anbietern zusammenarbeiten, die hier nationale und EU-Vorgaben erfüllen.

- Das Bild der grenzenlosen Cloud scheidet an der Realität: Regulatorische Anforderungen gelten auch in der Cloud. Entsprechend erwarten die Unternehmen in Europa auch europäische oder gar nationale Cloud-Lösungen für Betrieb und Management von Clouds.
- Die Einhaltung nationaler Datenschutzrichtlinien ist für 58 Prozent der befragten Unternehmer geschäftskritisch. Direkt auf Platz zwei folgen Verträge zwischen Anbieter und Unternehmen: 54,7 Prozent bestehen darauf, dass diese nach nationalem Recht geschlossen werden. Platz drei geht an die Einhaltung von EU-Datenschutzrichtlinien. 53,2 Prozent der Unternehmer bestehen darauf, dass ein Cloud-Anbieter diese Vorgaben erfüllt.

Wichtige oder sogar geschäftskritische Compliance-Kriterien, denen ein Cloud-Service-Anbieter entsprechen muss.



Angaben in Prozent
Basis: n = 759



Datenschutz: Verantwortung wird geteilt

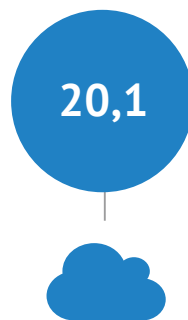
Wer ist für die Sicherheit der Daten in der Cloud verantwortlich?
Unternehmen sehen Anbieter, aber auch sich selbst in der Pflicht.

Beim Thema Recht und Datenschutz macht sich noch immer große Unsicherheit breit, auch weil sich rechtliche Vorgaben von Land zu Land unterscheiden können. Vor dem Cloud-Einsatz sollte genau geprüft werden, welche Arten von Daten verarbeitet werden sollen und wie sich diese gegen unbefugten Zugriff schützen lassen. Die rechtlichen Vorgaben regeln den Umgang in jedem in jedem EU-Mitgliedsstaat sehr genau – und es schadet nicht, die eigene Strategie auf die strengsten Datenrichtlinien auszurichten. Der Einsatz von Verschlüsselung allein reicht übrigens normalerweise nicht, um von der Verantwortung befreit zu sein – auch wenn dies eine Minderheit der Befragten dachte.

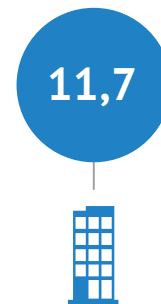
Beim Cloud Computing gelten die strengsten Datenschutzbestimmungen der europäischen Rechtsprechung. Bei wem liegt Ihrer Meinung nach die Verantwortung beim Datenschutz?



Die Verantwortung liegt beim Cloud-Anbieter und beim Unternehmen.



Die Verantwortung liegt alleine beim Cloud-Anbieter.



Die Verantwortung liegt alleine beim Unternehmen.



Die Verantwortung liegt alleine beim Unternehmen.
Die Unternehmensführung haftet persönlich.



Wir setzen Verschlüsselungsprodukte ein, die uns von den Grundsätzen der Auftragsdatenverarbeitung und der Verarbeitung personenbezogener Daten befreien.

Angaben in Prozent
Basis: n = 783

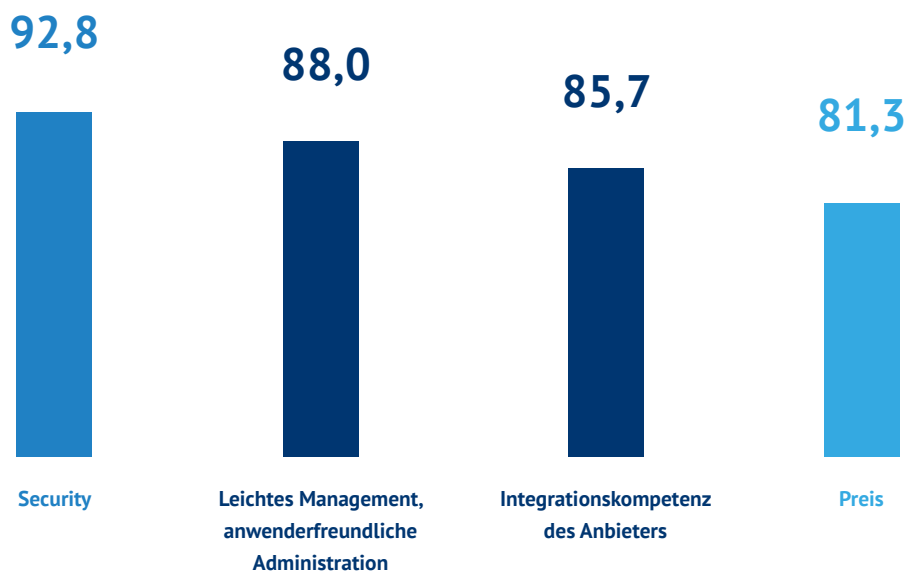


Cloud-Dienst muss sicher und einfach verwaltbar sein

Kosten sind nicht alles: Geht es um die Auswahl von Cloud-Diensten, stehen für die Unternehmen vor allem die Sicherheit und die einfache Administration im Vordergrund.

- Reflexartig kommt bei den Anforderungen an Cloud-Systeme das Thema „Sicherheit“ – so auch in unserer Umfrage. Für 92,8 Prozent ist er klar der wichtigste Punkt, allerdings auch die einfachste Antwort.
- Interessant sind die anderen Punkte: Die Verwaltung und anwenderfreundliche Administration der Cloud-Lösungen ist für 88 Prozent wichtig; außerdem verlangen 85,7 Prozent, dass ihr Anbieter kompetent genug ist, eine Integration der Dienste zu liefern. Einzelne IT-Inseln sind demnach unerwünscht.

Wie wichtig sind Ihnen in Bezug auf die Cloud-Services die folgenden Kriterien?*



* Mehrfachantworten möglich

Angaben in Prozent

Basis: n = 800

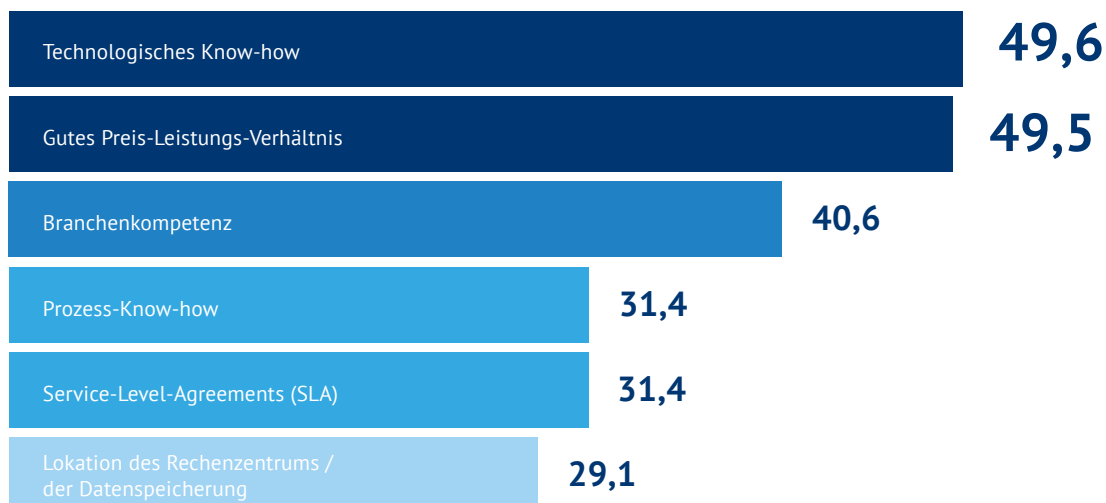


Auswahlkriterien: Cloud-Anbieter brauchen Know-how und Branchenkompetenz

Neben einem soliden Preis-Leistungs-Gefüge sind vor allem Branchenkompetenz und technisches Know-how ein Auswahlkriterium für Cloud-Anbieter.

Bei den Anforderungen an den Anbieter gehen die Meinungen weiter auseinander als bei den Anforderungen an die Dienste an sich. Nur etwa die Hälfte verlangt „gutes technologisches Know-how“ vom Cloud-Anbieter, knapp gefolgt vom Preis-Leistungs-Verhältnis. Zusatzanforderungen an die Anbieter gehen über eigentliche Cloud-Disziplinen hinaus: Etwa ein Drittel der potenziellen Kunden erwartet auch Branchen-Know-how und Prozesskompetenz.

Was sind die maßgeblichen Kriterien bei der Auswahl eines geeigneten Cloud-Service-Providers?*



* Mehrfachantworten möglich
Angaben in Prozent
Basis: n = 800



Cloud eröffnet neue Geschäftsmodelle

Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen ist sich sicher, dass die Cloud neue Geschäftsfelder ermöglicht. Wie genau diese aber aussehen, darüber gehen die Meinungen auseinander.

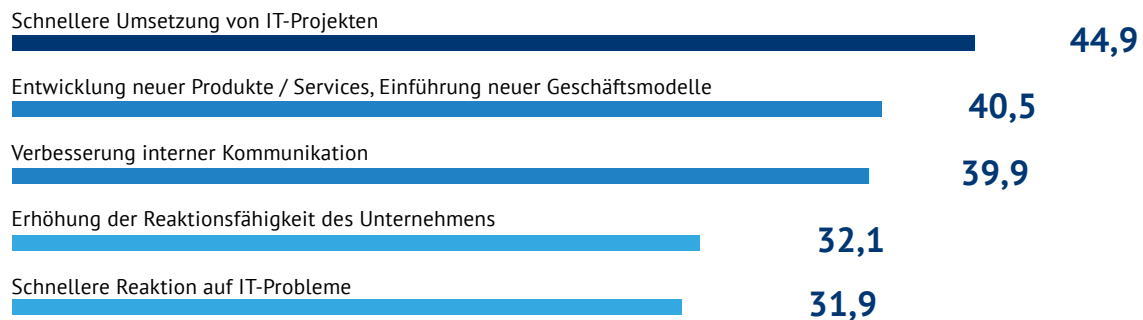
52,6 Prozent der Unternehmen sind sich sicher, dass dank des Einsatzes von Cloud-Lösungen neue Geschäftsmodelle möglich sind. Weitere 29,6 Prozent halten dies für wahrscheinlich. Allerdings ist es schwieriger, konkrete neue Lösungen zu erfahren – oftmals werden auch interne Vorteile wie eine verbesserte Kommunikation oder die schnellere Umsetzung von IT-Projekten zu den Vorteilen der Cloud gezählt.

Gibt es Geschäftsmodelle /-chancen, die für Ihr Unternehmen erst durch Cloud-Lösungen technisch oder wirtschaftlich möglich werden?



Angaben in Prozent
Basis: n = 800

Welche Vorteile sehen Sie beim Cloud-Einsatz?*



* Mehrfachantworten möglich
Angaben in Prozent
Basis: n = 800

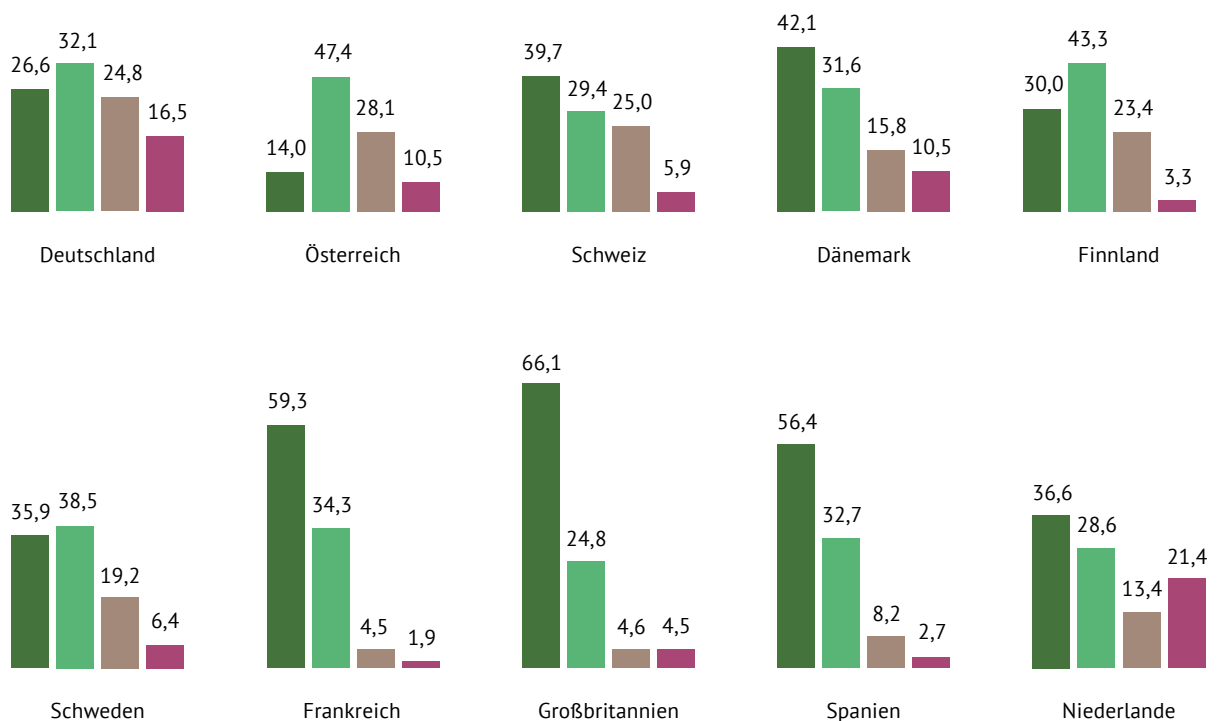


Roadmaps: Firmen planen Cloud systematisch

Die Cloud ist als alternatives Sourcing für IT-Ressourcen in den Unternehmen angekommen. Die meisten Unternehmen setzen sich mit der Einführung konkret auseinander.

- Ein Großteil der befragten Unternehmen verfügt über eine umfassende Strategie samt Roadmap mit klar definierten Meilensteinen. EU-Weit sind mehr als drei Viertel aller befragten Unternehmen der Meinung, dass sie auf den Umstieg in die Cloud gut vorbereitet sind. Das zeigt, dass Cloud-Systeme längst in der Realität angekommen sind und als gängige Alternativen zu klassischer IT gelten.
- Interessanter wird es, wenn man die einzelnen Länder im Detail analysiert: Besonders Großbritannien, Frankreich und Spanien gehen die Transformation strategisch an. Nahezu alle anderen haben eine grundsätzliche Strategie für Cloud-Systeme. Lediglich 8,8 Prozent geben EU-weit an, dass sie keine Strategie bei der Einführung von Cloud-Diensten verfolgen.

Gibt es in Ihrem Unternehmen eine Cloud-Strategie bzw. eine Roadmap zur Einführung von Cloud-Services?



- Ja, es gibt eine umfassende Strategie zur Einführung von Cloud-Services einschließlich einer Roadmap mit definierten Meilensteinen.
- Ja, es gibt eine grundsätzliche Strategie zur Nutzung von Cloud-Services, aber keine Roadmap.
- Nein, es gibt keine explizite Cloud-Strategie für das gesamte Unternehmen, aber Initiativen in einzelnen (Fach-)Abteilungen.
- Nein, es gibt keine explizite Cloud-Strategie für das gesamte Unternehmen.

Angaben in Prozent
Basis: n = 800

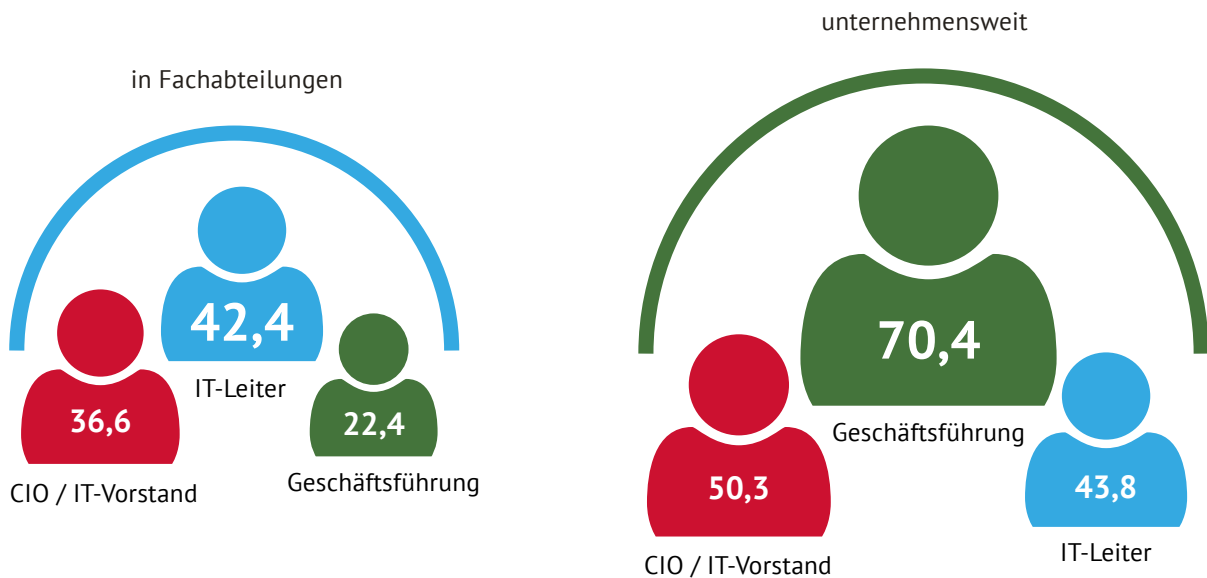
Geschäftsführer entscheiden über Einsatz

Ob ein Cloud-Dienst in einem Unternehmen oder einer Fachabteilung zum Einsatz kommt, die strategische Entscheidung übernimmt in erster Linie der Geschäftsführer.

Mit Abstand folgen CIO und IT-Leiter.

Geht es um die unternehmensweite Einführung eines Cloud-Dienstes, geht es nicht ohne den Geschäftsführer. 70,4 Prozent der Befragten gaben an, dass er sein finales Okay geben muss. Das zeigt, dass Cloud-Lösungen als strategische Entscheidung gesehen werden, die über die Zukunft des Unternehmens mitentscheiden. Die Nummer zwei im Unternehmen ist der CIO bzw. der IT-Vorstand. In 50,3 Prozent der Unternehmen gibt er bei einer firmenweiten Einführung sein Okay. Beim Einsatz in Fachabteilungen liegt der Wert bei 36,6 Prozent. Stabil ist die Rolle des IT-Leiters: Er gibt seine finale Zustimmung bei 43,8 Prozent (unternehmensweiter Einsatz) bzw. 42,4 Prozent (Einsatz in Fachabteilung).

Wer in Ihrem Unternehmen entscheidet final, wenn es um die Einführung unternehmensweiter bzw. fachspezifischer Cloud-Lösungen geht?*



* Mehrfachantworten möglich
Angaben in Prozent
Basis: n = 800

Stichprobenstatistik

Branchenverteilung*	Dienstleistungen für Unternehmen	19,0%
	Herstellung von elektrotechnischen Gütern, IT-Industrie	14,0%
	Andere Branchengruppe	12,9%
	Öffentliche Verwaltung, Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	10,5%
	Handel	10,4%
	Metallerzeugende und -verarbeitende Industrie	9,9%
	Schule, Universität, Hochschule	7,9%
	Chemische und pharmazeutische Industrie	7,8%
	Banken und Versicherungen	7,5%
	Gesundheits- und Sozialwesen	6,8%
	Energie- und Wasserversorgung	6,4%
	Baugewerbe	5,3%
	Medienbranche	4,3%
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau	4,1%
	Hotel- und Gaststättengewerbe	4,0%
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	3,5%	
Unternehmensgröße	Weniger als 99 Beschäftigte	14,8%
	100 bis 499 Beschäftigte	27,5%
	500 bis 999 Beschäftigte	19,0%
	1.000 bis 4999 Beschäftigte	22,4%
	5000 Beschäftigte und mehr	16,4%
Unternehmensbereich*	Geschäftsführung / Vorstand	24,4%
	CIO / IT-Vorstand	26,9%
	IT / TK-Bereich	29,0%
	Anderer Fachbereich	19,8%

* Mehrfachnennungen möglich

Herausgeber:

IDG Business Media GmbH

Anschrift

Lyonel-Feininger-Str. 26

80807 München

Telefon, Fax & E-Mail

Telefon (089) 360 86-0

Fax (089) 360 86-118

E-Mail info@idgbusiness.de

Vertretungsberechtigter

York von Heimburg,

Geschäftsführer

Registergericht

Amtsgericht München

HRB 99187

Umsatzsteueridentifikationsnummer

DE 811 257 800

Weitere Informationen unter:

www.idgbusinessmedia.de

Ansprechpartner:**Leiter Marktforschung:**

Matthias Teichmann

IDG Business Research Services

Telefon: 089 36086-131

mteichmann@idgbusiness.de

Koordination der internationalen Feldarbeit:

Ramin Hayit

IDG Business Research Services

Telefon: 089 36086-882

rhayit@idgbusiness.de

Redaktion:

Heinrich Vaske, Moritz Jäger

Grafik:

Oliver Toon, München

Lektorat:

Dr. Renate Oettinger, München

Bildnachweis:

Titelfoto © fotolia.com / vege

Druck:

Peradruck GmbH

Hofmannstr. 7b

81379 München

Mehr von unserem Studienpartner



Mit einer weltumspannenden Infrastruktur bietet T-Systems sichere Cloud-Services

Der IT- und Telekommunikationsmarkt wandelt sich dramatisch: Geschäftsprozesse in Unternehmen laufen heute digital und weltweit vernetzt ab. Die Anforderungen an Übertragungsgeschwindigkeiten, Nutzerfreundlichkeit und mobilen Zugriff steigen. IT-Dienste aus der Cloud, Anwendungen für die Analyse großer Datenmengen in Echtzeit sowie Lösungen für die Vernetzung von Gegenständen (Internet der Dinge) und Maschinen (Machine-to-Machine, M2M) verbreiten sich rasant. Unternehmen, die hier nicht mitziehen, laufen Gefahr, den Anschluss zu verlieren oder gar ihre Zukunft zu verspielen.

Über T-Systems

Mit einer weltumspannenden Infrastruktur aus Rechenzentren und Netzen betreibt T-Systems Informations- und Kommunikationstechnik (engl. kurz ICT) für multinationale Konzerne und öffentliche Institutionen.

Auf dieser Basis bietet die Deutsche Telekom Groß- und Geschäftskunden integrierte Lösungen für die vernetzte Wirtschaft und Gesellschaft. Mit Niederlassungen in mehr als 20 Ländern und globaler Lieferfähigkeit betreut T-Systems Unternehmen aus allen Branchen.

Doch eine digitalisierte und vernetzte Wirtschaft birgt auch enorme Sicherheitsrisiken: Immer öfter dringen Hacker in die ICT-Systeme von Unternehmen ein, um Kundendaten, Entwicklungsergebnisse oder Betriebsgeheimnisse zu stehlen. Angesichts dieser Bedrohungslage fragen Unternehmen heute verstärkt nach Sicherheitslösungen und Verschlüsselungstechnologien. Um diesen Entwicklungen und Trends in der Informations- und Kommunikationstechnik Rechnung zu tragen und Unternehmen umfassend zu unterstützen, hat sich T-Systems inhaltlich und organisatorisch nach drei Produktbereichen ausgerichtet: IT, Telekommunikation sowie ausgesuchte digitale Wachstumsfelder.

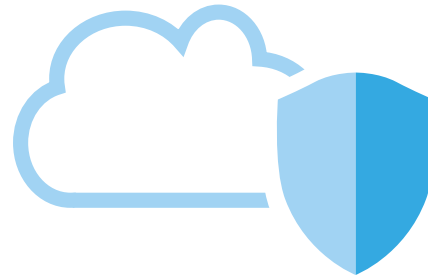
T-Systems bietet die gesamte Palette klassischer ICT-Dienstleistungen: Der Dienstleister implementiert, integriert und managt IT-Lösungen für Mittelständler und Großunternehmen. Aber auch wer seine Systeme auslagern möchte, ist bei der Telekom-Tochter an der richtigen Adresse: Bereits seit zehn Jahren gehören das Outsourcing und der Betrieb von IT-Systemen in eigenen zertifizierten Hochsicherheitsrechenzentren zum Kerngeschäft von T-Systems.

Durch die umfassende Erfahrung im Cloud-Geschäft hat sich T-Systems in den vergangenen Jahren das Vertrauen zahlreicher namhafter Unternehmen erarbeitet.

Konzerne wie Shell, Daimler und die spanische Post setzen heute auf die Kompetenz des Cloud-Pioniers und beziehen Anwendungen, Rechen- und Speicherleistung aus dem Netz. Auch der Stahlriese ThyssenKrupp vertraut auf die Cloud-Kompetenz von T-Systems und wird künftig seine PC-Arbeitsplätze aus der Telekom-Cloud beziehen.

Ein weiteres Thema, das unsere Wirtschaft revolutioniert, ist die breitbandige Vernetzung von Nutzern, Maschinen und Produkten, kurz: die digitale Wirtschaft, in der Fertigung auch Industrie 4.0 genannt. Ob paarungsbereite Kühe den Landwirt per SMS informieren, intelligente Koffer sich allein auf die Reise machen oder Lkws im Hamburger Hafen selbstständig mit der Logistikzentrale kommunizieren – hinter all diesen Praxisbeispielen stecken Cloud- oder M2M-Lösungen, die T-Systems in bestehende ICT-Strukturen integriert sowie hochsicher und hochverfügbar betreibt. Dabei geht es nicht nur um die technische Vernetzung, sondern auch um die Verknüpfung von Geschäftsprozessen – zwischen Unternehmen und ihren Kunden, Maschinen und Mitarbeitern, Partnern und Zulieferern.

Auch Fahrzeugen bringt T-Systems mittels Sensoren und intelligenter Vernetzung das Kommunizieren bei. Bereits heute setzen große Konzerne wie BMW oder Daimler auf die „Connected-Car-Lösungen“ der Telekom-Tochter. Ein Anwendungsgebiet dabei ist „Predictive Maintenance“. Durch das Auslesen der Fahrzeugdaten wollen die Werkstätten Fehler und Verschleiß schon erkennen, bevor das Fahrzeug liegen bleibt.



Ob Cloud Computing, mobile Lösungen oder Datenanalysen – all diese Technologien stellen völlig neue Anforderungen an die IT-Sicherheit.

Dazu kommt, dass Cyber-Attacken auf Unternehmensnetze und IT-Systeme immer ausgefeilter werden und sich inzwischen zu einer massiven Bedrohung für die Wirtschaft entwickelt haben. Datenschutz und Datensicherheit sind daher bei allen technischen Entwicklungen ein entscheidendes Erfolgskriterium.

T-Systems und der gesamte Telekom-Konzern setzen alles daran, die eigenen IT-Systeme und Netze sowie die Daten von Unternehmens- und Privatkunden gegen jegliche Angriffe aus dem Netz zu schützen sowie neue Sicherheitslösungen für die Kunden zu entwickeln und kontinuierlich an neue Anforderungen anzupassen.

T-Systems

T-Systems International GmbH

Hahnstraße 43d
D-60528 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 200 60 0

www.t-systems.de

OPEN CLOUD INSIGHTS

Powered by



In Kooperation mit

